

Phänomen-Verlag

## Über den Autor:



Jens Hofmann, 1979 in Halle an der Saale geboren und aufgewachsen, ist seit seinem Studium der Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkten IT und Organisation von systemtheoretischen Betrachtung komplexer Mensch-Maschinen-Systeme fasziniert. In seiner anschließenden Tätigkeit als systemischer Job-Coach begleitete er Menschen bei ihren Fragen nach Selbstbestimmung im Berufsleben und erforschte die organisatorischen Möglichkeiten von Institutionen nach Empowerment und Mitbestimmung des Einzelnen.

Heute lebt er in Potsdam und betreibt freischaffend philosophische Grundlagenforschung zum Wesen des Menschen und zur Zukunft der Menschheit in einer hochtechnologisierten Welt.

JENS HOFMANN

# HOMO DIVIDUUM

Notizen aus der Zukunft

Bibliografische Information der deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN : 979-13-99168-1-9

Sie finden Hintergrundinformationen um Buch unter:

[www.homodividuum.de](http://www.homodividuum.de)

Phänomen-Verlag

Web: [www.phaenomen-verlag.de](http://www.phaenomen-verlag.de)

E-Mail: [kontakt@phaenomen-verlag.de](mailto:kontakt@phaenomen-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und der Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitungen und Zeitschriften, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Textteile,  
Satz & Gestaltung: Phänomen-Verlag, 2026

# INHALT

Vorwort .....	7
Einleitung .....	11

## ***Teil 1: HoloH – Unsichtbare Weltordnung ..... 27***

Einleitung HoloH .....	28
Global Infosphere – Digital World .....	32
Global Consciousness – Future Mind .....	37
Global Machine – Technology Infrastructure .....	54
Global Governance – Control Mechanism .....	72
Global Empire – Digital Monopoly .....	83
Global Culture – World Community .....	92

## ***Teil 2: SoloS – Machtvolles Selbst ..... 99***

Einleitung SoloS.....	100
Personal Reality – Digital Bubble .....	116
Personal Phantasy – Fictional Language .....	140
Personal Mind – Higher Self .....	149
Personal Power – Deep Work .....	157
Personal Expansion – Extended Human .....	167
Personal Display – Digital Twin .....	185

## ***Teil 3: HoloS – Schöne verrückte Welt ..... 197***

Einleitung HoloS .....	198
Meme – Bausteine der Wirklichkeit .....	204
Inter – Pforten der Wahrnehmung .....	214

Trans – Lost in Translation .....	222
Hack – Kollektive Psychospiele .....	227
Drift – Feindliche Übernahme .....	238
Twist – Chaosfaktor einer Gesellschaft .....	248
Edge – (R)Evolution am Rand des Chaos .....	254
Floop – Eine kybernetische Psychologie .....	278

***Teil 4: HoMoH – Allmächtige Menschheit.....289***

Titan – Willkommen im Olymp .....	290
Dark – Geniale Idioten .....	306
Inside – Eine Menschheitsfamilie .....	317
Extra – Kultivierte rohe Gewalt .....	332
Meta – Die Reifung der Menschheit .....	349
 Bibliografie .....	 357

# VORWORT

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren beschäftige ich mich mit dem Verhältnis von Mensch und Technologie. Ich erforsche interdisziplinär das Menschsein und die Entwicklung von Technologien. Dabei betrachte ich Gesellschaft als ein sozio-technologisches System. In diesem Sinne ist es meine Zielsetzung mit dem vorliegenden Buch, die psychischen und sozialen Auswirkungen der Technologisierung, vor allem der Digitalisierung der Gesellschaft zu betrachten.

Bei meinen Darstellungen beziehe ich mich auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, wirtschaftliche Errungenschaften sowie gesellschaftliche Entwicklungen, die ich weiter denke und in das vor uns liegende Jahrhundert extrapoliere. Auf diese Weise werden Entwicklungen der Gegenwart in die Zukunft projiziert und in Zusammenhang mit Formen des sozialen Zusammenlebens und Gesellschaftsordnungen betrachtet.

Dabei vertrete ich eine optimistische und emanzipatorische Form der Technologiephilosophie. Dabei basieren meine Betrachtungen auf einer eurozentrischen Vorstellung der globalisierten westlichen Zivilisation und stellt eine populärwissenschaftlich-philosophische Vision einer hoch technologischen Gesellschaft dar.

In dem vorliegenden Buch betrachte ich philosophische Fragen zum Wesen des Menschen und der Gesellschaft, der menschlichen Intelligenz und seiner Bewusstseinsfähigkeit sowie der Mensch-Maschinen-Interaktion und der damit einhergehenden Bedeutung eines kollektiven Bewusstseins auf Basis einer globalen Mensch-Maschinen-Infrastruktur. Dabei werfe ich einen Blick in die Zukunft bis zum Ende des 21. Jahrhunderts und beschreibe meine Vision eines "Global Brain" als Verkörperung einer kollektiven Psyche einer Gesellschaft. Hierzu analysiere ich den Einfluss von Digitalisierung, Internet und KI auf gesellschaftliche Strukturen und das individuelle Verhalten.

Als Zukunftsforscher visioniere ich zukünftige Entwicklungen in der westlichen Gesellschaft sowie einer globalisierten Menschheit. Hierzu kombiniere ich meine kreative Vorstellungskraft mit meinem systematischen Denken, um Szenarien für die Zukunft zu entwerfen, die für mich sowohl realisierbar als auch lebenswert erscheinen. Damit agiere ich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Philosophie, um positiv-realistische Zukunftsbilder für die Herausforderungen der kommenden Zeit zu entwickeln.

Meine Aufgabe sehe ich darin, Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und in kohärente Modelle oder Strategien zu übersetzen. Hierzu nutze ich meine Kenntnisse in Bereichen wie Technologie, Wirtschaft, Soziologie oder Psychologie, um ein umfassendes Bild von möglichen Zukünften zu entwerfen. Dabei denke ich nicht nur in technischer oder funktionaler Hinsicht, sondern berücksichtige auch kulturelle, soziale und psychologische Dimensionen des Menschseins.

Ich betreibe dabei keine "Futurologie", da ich keine konkreten "Entdeckungen" oder Ereignisse vorherzusehen versuche, sondern lediglich Entwicklungspfade skizziere. Hierzu beschreibe ich sozio-technische Zusammenhänge bezüglich zukünftigen Lebens- und Gesellschaftsformen. Diese sind keine Vorhersagen. Sie beschreiben mögliche Entwicklungen auf Basis bestimmter Annahmen und sollte eher als "kurze" Notizen aus der Zukunft verstanden werden.

Als Zukunftsforscher überlege ich, wie neue Technologien in das Leben von Menschen integriert werden können, um deren Lebensqualität zu verbessern. Dabei bin ich sowohl Visionär als auch Praktiker: Ich träume von einer besseren Zukunft, bleibe aber in meinen Ansätzen pragmatisch und lösungsorientiert.

Hierzu verknüpfe ich verschiedene Disziplinen interdisziplinär miteinander. Ich verstehe es, Brücken zwischen unterschiedlichen Perspektiven zu schlagen und eine ganzheitliche Sichtweise zu entwickeln. Dabei verstehe ich mich als Moderator von Veränderungsprozessen, der Menschen inspiriert und ihnen Wege aufzeigt, wie sie selbst aktiv zur Gestaltung der Zukunft beitragen können.

Mit dem vorliegenden Werk ist es mein Anliegen Möglichkeitsräume zu eröffnen, die weit über das Heute hinausblicken, um das Morgen bewusster und besser zu gestalten. Dabei liegt mein Schwerpunkt der Betrachtung auf einer holistischen Beurteilung des Menschseins.

Als Gesellschaftsanalytiker im Sinne eines "Psychoanalytikers der Gesellschaft" untersuche ich soziale Strukturen, kulturelle Normen, Ideologien und kollektive Verhaltensmuster tiefgründig, um deren verborgene Dynamiken und unbewusste Mechanismen zu verstehen. Ich betrachte die Gesellschaft nicht nur oberflächlich, sondern suche nach den tieferliegenden Strukturen, die sie prägen, ähnlich wie ein Psychoanalytiker das Unterbewusstsein eines Individuums erforscht. Dabei versuche ich, kollektive Muster zu identifizieren und untersuche wie diese das Verhalten und die Kultur einer Gesellschaft beeinflussen. Kurzum, mich interessieren der Aufbau und die Funktionsweise unserer kollektiven Psyche.

Hierzu analysiere ich kulturelle Phänomene, wie Sprache, Gesellschaftsformen, Technologienutzung, Lebensstile und soziale Rituale, um Muster und Bedeutungen zu erkennen. Durch den Vergleich verschiedener Kulturen erforsche ich Gemeinsamkeiten und Unterschiede, um universelle und kulturspezifische Aspekte des menschlichen Lebens zu verstehen. Dabei spielt die Suche nach den Ursachen und Wirkungen der jeweiligen kulturellen Identität eine wesentliche Rolle.

Ein zentraler Aspekt meiner Arbeit ist die Deutung von Symbolen, Mythen und Ideologien, die sich in Massenmedien und politischen Narrativen ausdrücken. Als Gesellschaftsanalytiker entschlüssele ich diese Ausdrucksformen, um unbewusste Werte, Ängste und Konflikte sichtbar zu machen. Dabei reflektiere und hinterfrage ich bestehende Machtstrukturen und untersuche, wie diese das Denken und Handeln der Menschen beeinflussen. Hierzu verbinde ich unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen wie Soziologie, Psychologie, Philosophie und Wirtschaftswissenschaften, um ein umfassendes Verständnis der Gesellschaft und ihrer Dynamiken zu erlangen.

Ähnlich wie ein Psychoanalytiker ein Individuum bei der Verarbeitung seiner inneren Konflikte unterstützt, habe ich als Gesellschafts-

analytiker das Ziel, gesellschaftliche Missstände zu diagnostizieren und Veränderungsprozesse anzuregen, die zu einer reflektierteren sozialen Ordnung führen können. Ich setze mich mit den kollektiven Bewusstseins- und Unterbewusstseinsprozessen auseinander, untersuche kollektive Narrative und kulturelle Prägungen und analysiere, wie diese das gesellschaftliche Zusammenleben beeinflussen. Dabei bleibe ich kritisch distanziert, um die Gesellschaft aus einer objektiven Perspektive analysieren zu können, ohne mich von bestehenden Normen und Mainstream-Ansichten leiten zu lassen. Auf diese Weise zeige ich Wege auf, wie die "psychische Gesundheit" einer Gesellschaft verbessert werden könnte, und liefere Denkanstöße für eine tiefere Reflexion über die sozialen Strukturen, in denen wir leben.

In meiner Rolle als "Analytiker" spreche ich mahnend, inspirierend oder provokativ, um Menschen dazu zu bewegen, über die grundlegenden Prinzipien unserer westlichen Kultur nachzudenken. Meine Perspektive ist zukunftsorientiert, doch sie basiert auf einem tiefen Verständnis der Vergangenheit und der Gegenwart. Als Gesellschaftsanalytiker bin ich daher sowohl ein Chronist der Zeit als auch ein Visionär, der versucht, Gesellschaften auf mögliche Herausforderungen vorzubereiten oder ihnen eine Richtung zu weisen, die zu einem besseren kulturellen und menschlichen Verständnis führen könnte.

Als eine Art "Seher" erfasse und formuliere ich intuitiv, was viele Menschen fühlen, aber noch nicht klar artikulieren können. Mit dieser Fähigkeit gebe ich einer Gesellschaft einen Spiegel ihrer selbst, beleuchte aber auch Wege, wie sie sich entwickeln könnte, und bringe ein tieferes Bewusstsein für kulturelle Werte, Konflikte und Potenziale mit ein. Meine Aussagen können inspirieren oder polarisieren, aber sie haben in der Regel das Ziel, den gesellschaftlichen Diskurs zu bereichern und Denkanstöße für eine nachhaltige kulturelle Entwicklung zu liefern.

Jens Hofmann

Potsdam im Januar 2026

# EINLEITUNG

## NOTIZEN AUS DER ZUKUNFT

Viele Menschen sind verängstigt. Sie werfen einen Blick in die Zukunft und finden sich nicht darin wieder. Und wenn sie sich darin sehen, dann nicht als freie Menschen, sondern als Sklaven der Technologie und ihrer Erschaffer. Sie sehen sich von der Technologiewelt einverleibt und für deren Zwecke missbraucht. Dabei haben sie Angst vor einem Hoheitsverlust über ihre eigene Person und ihren Körper. Sie fühlen sich in einer globalisierten Welt als machtlose Opfer der Global Player. Dem geht das Schreckensszenario der totalen Durchsichtigkeit voraus. Der gläserne Mensch sieht sich aller Möglichkeiten beraubt, etwas von sich selbst zu verbergen. Deshalb ist es die Zielsetzung des vorliegenden Buches, dem Leser dabei zu helfen, Vertrauen in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden.

Die Menschen in einer vernetzten Welt befinden sich in einem Handlungsparadox der Komplexität einer globalisierten Welt. Sie haben Angst vor einer zerstörten Zukunft aufgrund von katastrophalen Handlungen einzelner Global Player und/oder einer unbewussten Masse mit globalen Folgen. Das Paradox besteht darin, dass sie die Handlungen und der Folgen aufgrund der Allgegenwärtigkeit der Informationstechnologie sehen, aber nicht deren Ursachen aufgrund der Komplexität zurückverfolgen können und damit sich handlungsunfähig und ohnmächtig fühlen.

Das vorliegende Buch ermuntert den Leser, dem Chaos in der Welt da draußen direkt ins Auge zu sehen und als wirkmächtiger lokaler Akteur zu agieren. Als "Local Player" das "Global Game" aktiv mitzuspielen. Hierzu lernt der Leser sachlich distanziert die Dynamik von globalen Machtstrukturen zu analysieren. Hier gibt das vorliegende Buch Einblicke in globale Strukturen und deren Wirkmechanismen. Denn oft ist es "die" Black Box, die den Menschen Angst macht, und nicht das, was sich in ihr befindet.

Auf der anderen Seite durchzieht viele Menschen in unserer komplexen Welt ein Verlorenheitsgefühl. Sie fühlen sich "Lost in Translation" und empfinden sich aufgrund der Übermächtigkeit der globalen Weltdynamiken diesen hilflos ausgeliefert. Der Leser lernt die eigene globale Bedeutungslosigkeit zu überwinden und seine eigene Geschichte innerhalb einer planetaren Menschheitsfamilie zu schreiben, indem er sich als aktiver Teil eines größeren Ganzen erkennt. Hierzu betrachte ich die Allgegenwärtigkeit von Informationstechnologie als eine Erweiterung der Wirkungsmächtigkeit des Einzelnen. Dieser technologisch "Extended Human" befindet sich dadurch in machtvoller Selbstbestimmung.

Mit dem vorliegenden Buch ist es mein Anliegen, einen realistisch-optimistischen Ausblick auf die sozio-technologische Entwicklung unserer Welt des 21. Jahrhunderts zu werfen. Dabei ist es das Ziel ein in sich stimmiges Bild zu entwickeln, das offen ist für jede Form von Erweiterung, Ergänzung und Vertiefung.

Bislang allerdings gibt es nur wenige brauchbare Zukunftsbilder einer vernetzten Welt, die sowohl im Kleinen, als auch im Großen ihre Gültigkeit haben. So wird zwar oft von dem globalen Dorf gesprochen, jedoch beschreibt dieses Vorstellungsbild das Neue auf Basis des Alten.

Ein anderes zu beobachtendes Phänomen bei neuen Entwicklungen ist das Fehlen von eigenständigen Begriffen. Aus diesem Grund entstehen im ersten Schritt Nicht-Formulierungen bezogen auf das bisher Bestehende. Wie das Neue jedoch wirklich ist, wird damit aber nicht gesagt. Es wird nur gesagt, wie das Neue nicht ist. Diese Nicht-Bezeichnung betrachte ich als einen sprachlichen Platzhalter, solange ein eigenständiger Begriff für das Neue noch nicht gefunden und etabliert wurde.

Dieser Platzhalter in Form von Verneinung oder als Nicht-Wort bringen jedoch noch keine neue Welt hervor, sondern baut das Neue auf dem Alten auf und kreierte die alte Welt beim Versuch die neue Welt zu erschaffen. Dementsprechend ist es mein Anliegen, dem Leser für Nicht-Begriffe eigenständige Alternativbegriffe für das Neue anzubieten.

Des Weiteren fehlt es an einer umfassenden Synthese der vorhandenen Beobachtungen und Beschreibungen der im Entstehen befindlichen vernetzten Welt und vor allem eine funktionierende Erklärung deren Logik und Mechanismen in Bezug auf die zwischenmenschliche Interaktion in einer globalen Gesellschaft.

Aus diesem Grund sehe ich die Relevanz, die einzelnen Erklärungsmodelle der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Entwicklungen in einen schlüssigen Zusammenhang zu stellen. Dabei spielt die Sprache eine wesentliche Rolle. Denn jede Epoche hat ihre eigene Sprache, und diese gilt es für das Informationszeitalter der 21. Jahrhunderts noch zu entwickeln.

Steuern wir auf eine utopische oder eine dystopische Zukunft zu? Die folgenden Gedanken sind weder ein Bekenntnis des Glaubens an eine herrliche Zukunft der Menschheit noch eine Vorhersage ihres schrecklichen Endes. Es handelt von einigen möglichen "Zukünften" der menschlichen Zivilisation.

Wir neigen zu einem verklärten Blick in die Vergangenheit und einem mitunter geradezu katastrophalen Blick auf die Gegenwart und Zukunft. In einem gewissen Sinne sind populäre Zukunftsbilder wie ein Kranker, der glaubt, er müsse entweder alsbald gesunden oder in Kürze sterben, und dem es nicht einmal in den Sinn kommt, dass er, bei zeitweisen Besserungen und Verschlechterungen seines Zustandes, kränkelnd ein hohes Alter erreichen könnte.

Die Unzufriedenheit mit uns selbst als Menschheit sowie die technologischen Visionen des Fortschritts liefern reichlich Stoff für spekulative Zukunftserzählungen. Dabei herrscht oft ein großer bis existenzieller Ernst in den Erzählungen mit dem Wunsch nach einer besseren, oft eben technisch perfektionierten Gesellschaft.

Wir befinden uns in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts in der Entfaltungsphase einer neuen Epoche. Ab Mitte des 21. Jahrhunderts ist alles komplett durchdigitalisiert. Jeder Vorgang, im Kleinsten wie im Größten, wird in einer Sphäre der Information gespiegelt, gespeichert und zugänglich gemacht sein.

Der Fokus meiner Betrachtung liegt auf die Zeit seit der industriellen Revolution bis zum Ende dieses Jahrhunderts. Dabei betrachte